



## **Future Affairs-Auftakt in Berlin: Auswärtiges Amt und re:publica diskutieren aktuelle Fragestellungen des digitalen Wandels**

+++ Bundesaußenminister Heiko Maas und der Präsident der Republik Costa Rica, Carlos Alvarado Quesada, eröffneten die Veranstaltung im Auswärtigen Amt Berlin +++ 25 internationale Speaker skizzierten Chancen und Herausforderungen der digitalen Revolution +++

**Berlin, den 29. Mai 2019** – Heute luden das Auswärtige Amt und die re:publica, Veranstalter von Europas größter Digital- und Gesellschaftskonferenz, erstmals zur gemeinsamen Veranstaltung Future Affairs nach Berlin. Das Thema der diesjährigen Auftaktveranstaltung lautete „Digital Revolution: Resetting Global Power Politics?“. Mehr als 800 geladene Gäste aus Politik, Wissenschaft, Kunst und Zivilgesellschaft debattierten mit rund 25 Speakern aus 16 verschiedenen Ländern über die Bedeutung der digitalen Revolution für Demokratien und welche Auswirkungen diese auf die Außen- und Sicherheitspolitik hat. Bundesaußenminister Heiko Maas eröffnete die Konferenz gemeinsam mit dem Präsidenten der Republik Costa Rica, Carlos Alvarado Quesada.

„Wenn wir heute über Digitalisierung sprechen, dann geht es immer um Chancen und Risiken. Und darum, wie wir Antworten und Ideen entwickeln können auf die Frage, wie unsere Werte in der digitalen Welt behauptet werden können. Unter den Vorzeichen der Digitalisierung müssen wir neue Formen erlernen, Politik zu machen und Politik zu kommunizieren“, sagte Bundesaußenminister Heiko Maas in seiner Eröffnungsrede. „Wir haben uns die re:publica ins Haus geholt, Europas größte Digitalkonferenz. Denn eins ist völlig klar: zentrale Zukunftsthemen wie Klimawandel oder Digitalisierung lassen sich nicht ohne die Zivilgesellschaft, ohne Unternehmen und ohne NGOs, bewältigen. Wir brauchen ihre Kreativität, ihre Expertise und manchmal auch die Provokation, um den richtigen Weg zu finden in der digitalen Welt“, so Maas weiter.

### **Future Affairs initiierte transdisziplinären Dialog und förderte Vernetzung**

Die Diskussion auf der Bühne des vollbesetzten Welsaals im Auswärtigen Amt eröffneten der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Andreas Michaelis, Laura Rosenberger (Direktorin der Alliance for Securing Democracy beim German Marshall Fund of the United States), Nanjala Nyabola (politische Analystin aus Kenia), der ehemalige Außenminister der Niederlande Uri Rosenthal und Oliver della Costa Stuenkel (Professor für Internationale Beziehungen an der FGV in Sao Paolo).

In dem Panel „Democracy & Digitisation“ diskutierten die Filmemacherin und Autorin Hito Steyerl (UDK Berlin), die brasilianische Professorin Marisa von Bülow (Universität Brasilia), die ukrainische Projektmanagerin Marina

Weisband (projekt-digital e.V.) und der chinesische Forscher Xiao Qiang (China Digital Times) über „Emotionale KI“ am aktuellen Beispiel China. Was passiert, wenn Maschinen uns bald besser kennen als wir uns selbst - etablieren sich Modelle digitaler Totalüberwachung in autoritären Staaten?

Die Avantgarde-Künstlerin und erste weibliche Cyborg-Aktivistin der Welt, Moon Ribas, zeigt sich nach ihrem Panel zu „New Philosophies“ begeistert von Future Affairs: „Es ist wichtig, dass wir diese Debatten führen, denn Technologie ist Teil unseres Alltags. Wir müssen ein neues politisches System aufbauen, eine neue Gesellschaft. Technologie wirft viele drängende Fragen auf, die wir heute diskutieren.“

In „Break-Out-Sessions“ debattierten weitere renommierte Speaker, wie die Spanierin Lorena Jaume-Palasi (Ethical Tech Society), die Britin Stephanie Hankey (Tactical Technology Kollektiv) oder re:publica-Mitgründer Markus Beckedahl (netzpolitik.org) zu aktuellen Fragestellungen zum digitalen Wandel. Future Affairs präsentierte damit ein umfassendes Bild zur digitalen Revolution, zeigte neue Denkansätze und Zukunftsszenarien auf und skizzierte, welche Auswirkungen der digitale Wandel auf die geopolitischen Kräfteverhältnisse hat. Ein Ausstellungsbereich mit Kunst-Installationen von Adam Harvey (USA/Deutschland), Dr. Pinar Yoldas (Türkei/USA), Kate Crawford (Australien/USA) und Vladan Joler (Serbien) sowie Bernd Lintermann (Deutschland) rundeten die Konferenz ab.

Ziel der vom Auswärtigen Amt und der re:publica realisierten Veranstaltung war es, die globale Debatte um Netzpolitik, Digitalkultur und digitale Gesellschaft an einem Ort anzustoßen. Neben dem offenen und transdisziplinären Dialog im Rahmen der Diskussionsrunden auf den Bühnen, standen internationale Vernetzungsmöglichkeiten im Fokus der Veranstaltung. Lateinamerika und die Karibik waren Partnerregion der diesjährigen Veranstaltung.

Andreas Gebhard, Mitgründer und Geschäftsführer republica GmbH: „Wir engagieren uns mit der re:publica seit über einem Jahrzehnt zu Fragestellungen rund um die digitale Gesellschaft. Mit Veranstaltungen wie Future Affairs schaffen wir gemeinsam mit starken Partnern wie dem Auswärtigen Amt Orte, an denen Austausch auf Augenhöhe stattfinden kann. Auf diese Weise entwickeln wir den Dialog für die Gestaltung der Politik von morgen mit. Der große Erfolg der heutigen Konferenz zeigt uns, dass wir diese Aufgabe auch in Zukunft weiterführen wollen.“

Bildmaterial steht [hier](#) zum Download bereit. Für weitere Informationen und Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

**Pressekontakt:**

Julia Rommel  
Communication Manager International  
Mail: [julia.rommel@re-publica.com](mailto:julia.rommel@re-publica.com)  
Tel.: +49 (0)152/59537930

Pressestelle Auswärtiges Amt  
Werderscher Markt 1, 10117 Berlin  
Mail: [presse@auswaertiges-amt.de](mailto:presse@auswaertiges-amt.de)  
Tel.: +49 (0)30/1817-2056